

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Besitzerschaffung
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 238.

Mittwoch, 12. Oktober 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag zweimal mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Winterspieltag ist Abholung in der Redaktion in Riesa 1 Markt 50 Uhr, nach unten folgt: 2 Markt 1 Markt 65 Uhr, bei Abholung am Schalter der Postamt. Sonntagszeit 1 Markt 65 Uhr, nach dem Reichstag hat das Haus 2 Markt 7 Uhr. Nach Abschlußzeit werden angekündigt.

Abholungs-Schaffung für die Zeitungen und Zeitungen bis Sonntag 8 Uhr ohne Bezahlung.

Zettel und Briefe von Riesa & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Postamtstraße 50. — Für die Zeitungen verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die in Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Blatt 8 des Reichsgesetzes über die Naturleistungen für die bewohnte Stadt im Frieden in der Hoffnung vom 24. Mai 1898 — Reichs-Gesetzblatt Seite 361 f. — nach dem Durchschreite der höchsten Tagesspitze des Hauptmarktes Großenhain im Monat September dieses Jahres festgesetzt und um 5 vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwartien innerhalb der Amtshauptmannschaft Großenhain im Monate Oktober dieses Jahres an militärische Pferde zur Bereitstellung gelangende Wirtschaftsfrage beträgt:

7 Mr. 98 Pg. für 50 Pfo. Hörer,
5 - 51 - 50 - Hen.
2 - 10 - 60 - Stroh.

Großenhain, am 12. Oktober 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.

D. 810.

Dr. Uhlemann.

Auf Blatt 5 des Gesellschaftsregister des untergeführten Amtsgerichts, die Wallstraße-Gesellschaft Riesa, eingetragene Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht in Riesa bestehend, ist heute eingetragen worden, daß der Gauführer Herr Max Döbereiner in Braunsdorf und dem Vorstande aufgegliedert und der Bürgermeister Herr Dr. jur. Julius Schneid in Riesa Mitglied des Vorstands ist.

Riesa, am 11. Oktober 1904.

Königliches Amtsgericht.

Mit Eisenbahnschwellen werden Dienstag, den 18. Oktober 1904 von vorm. 9 Uhr ab an der sog. Bischöflichen Bahnstrecke auf Bahnhof Riesa gegen sofortige Bezahlung versteigert. Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gegeben.

Königliche Eisenbahn-Inspektion Riesa.

Ertliches und Sächsisches.

Riesa, 12. Oktober 1904.

— (S. Maj. der König gebietet, wie man uns heute aus Dresden berichtet, in einigen Wochen von Schloss Pillnitz nach der jetzt von der Familie des Kronprinzen bewohnten Villa in Wachwitz überzusiedeln und dadurch für den Winter Quartier zu nehmen. Die Villa in Wachwitz ist für die winterliche Jahreszeit wohlhaber als Schloss Pillnitz eingerichtet, liegt sehr geschäftig und bietet Sr. Majestät die Möglichkeit, von einer bequemen Pariserwohnung aus leicht ins Freie zu gelangen.

— Es sei daran erinnert, daß die in den letzten Tagen den Handelsberatern behinderten Haussäulen nach dem Stande am heutigen 12. Oktober, der auf der Vorderseite der Lütschen erhaltlichen Boxkombinationen entsprechend, auszufüllen und danach lauernd 10 Tagen, von der Behandlung an gerechnet, bei der Stadtkreisverwaltung wieder einzurichten sind. — Die Verjährung dieser Frist steht unanfechtbar eine Geldstrafe bis zu 50 Mark nach, ebenso wird unrichtiges und unvollständiges Ausfüllen der Haussäulen mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark geahndet werden.

— Gestern abend stellte die Kapelle unserer „88er“ unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Stabskapitän Kuno, im Saale des Hotel zum Stern ihr 1. Abonnement-Konzert ab und war dasselbe sehr gut besucht. Das Konzert wurde mit dem flotten Marsch „Der neue und Neunziger“ von Ende eröffnet und weiter die einzelnen Stücke des Programms sehr gut und ergält zu Gehör gebracht. Besonders hervor hoben die Große Fanfare a. d. Op. „Fanfa“ von Gounod, Overture a. Op. „Döderlin in Tufts“ von Gluck, Selection a. b. Op. „The Mikado“ von Sullivan, „Anona“ von Gay und das Schauspiel „Die Zwerne“ von Schubert.

— Herrn Photograph Otto Werner, hier wurde auf der gegenwärtig in Leipzig stattfindenden großen Ausstellung moderner künstlerischer Photographien die silberne Medaille verliehen. Die Ausstellung ist in den prächtigen Räumen des Deutschen Buchgewerbehaus in Leipzig untergebracht; sie ist unter dem Präsidenten Sr. Maj. des Königs Georg von Sachsen vom Sachsen- und Thüringer Photographenverein veranstaltet und äußerst reichhaltig beschildert, jedoch sie als eine der größten bezeichnet werden kann, welche Deutschland in dieser Branche bis jetzt gezeigt hat. Der Besuch der Ausstellung, welche noch bis zum 20. dieses Monats geöffnet ist, kann jeder Mann empfohlen werden. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

— Neben die Sage der sächsischen Steinloch-, len- und Fabrikate lantete die Bericht, so schreibt die Deutsche Kohlenzeitung, immer ungünstiger. So hat der sächsische Steinlochsteinbauverein ein Defizit von 16000 Mk. zu verzeichnen, welches aus dem Reservefonds gebildet werden mußte. Man schreibt die Ursachen, wie aus fast allen Reichenberichten hervorgeht, auf die Expansion der Steinlochsteinindustrie und die Schwierigkeit einer Angabe Steinlochsteinwerke der sächsischen Bezirke. Wir können uns zu diesen Gründen doch nicht ganz bekehren, obwohl zu bedenken ist, daß in den letzten Jahren die Steinlochsteinindustrie sich auch in Sachsen immer größeres Selbstbewußtsein erarbeitet. Vielmehr darf man annehmen, daß die Steinlochsteinwerke im Abhan und somit die Erzeugungskosten im sächsischen Steinlochbergbau recht verschieden sind und bestehen auf eine völlige Regelung der Förderung und der Verkaufspreise unter Berücksichtigung der Qualitäten kaum zu denken ist. Hinzu kommt ferner die großen Unterschiede in den Preisen zwischen den beiden Bezirken. Den sächsischen Steinlochbergbau nahm die Großhändler behaupten und gegenüber, daß die sächsischen Steinlochsteinwerke infolge ihrer höheren guten Qualität und billigeren Kosten gegenüber Beharrung bei Kaufpreis unterschreitungen einer zu konservalden Beharrung bei Kaufpreis

der neuen Konkurrenz aus dem Brennholzmarkt verschlagen seien. Man habe die kaufmännische Seite des Kohlenbergbaus zu wenig gezeigt und sei demzufolge übertrumpft und überholt worden. Doch hält man es noch an der Sicht, die angeborene Vollständigkeit in weitesten Grenzen zu machen und frühere Abschreibungen zur festen Kunststoff heranzuholen. Dazu sei es aber nötig, daß ehemals brüchige Rahmenstücke der sächsischen Steinlochstein auszugraben und weithin darüber anzupflanzen. Auch sollte man nicht versäumen, den in Frage kommenden Handel und die vorhandenen Kohlen verbrauchenden Industrien durch besondere Anregungen zu fördern.

— Von 8. bis 9. Oktober b. J. passierten das Königliche Hauptpostamt Schandau, Bollabergungsstelle für den Schiffsbetrieb, 191 mit Braunkohlen, Sand- und Asphaltsteinen, sowie 33 mit Stückgut beladene Fahrzeuge. Von 1. Januar bis mit 9. Oktober b. J. sind insgesamt 5902 beladene Fahrzeuge beim Königlichen Hauptpostamt Schandau, Bollabergungsstelle für den Schiffsbetrieb, zur Abfertigung gelangt.

— Die fünf landwirtschaftlichen Kreisverbände im Königreich Sachsen haben dem langjährigen Vorstande der Königlichen Pflanzenphysiologischen Versuchsanstalt in Tharandt, Herrn Professor Dr. Robbie, in dankbarer Anerkennung seiner herausragenden Verdienste um den Aufbau des landwirtschaftlichen Versuchswesens auf dem Gebiete der Pflanzenphysiologie, der Erweiterung der Bodenkultivierung, sowie die Ausgestaltung der wissenschaftlichen Samenzentrale die silberne Medaille für Verdienste um die Landwirtschaft verliehen.

— In eindrücklicher Weise schlägt sich auch die sächsische Regierung den Erfolgen an, welche die Gewerbe- und Handelskunst zu verdanken sind. So will sie im amtlichen Bericht, im Stot, Kassen- und Rechnungswesen usw. u. a. folgende Verbesserungen angewandt wissen: Defiziposten — Schätzungen, Sand- und Betonmassen, Gratifikationen bezw. Remunerations — außer ordentliche Gewinnabgaben resp. Verzulungen, Inventararten — Ausstattungsfähigkeit, Materialien — Vorläufe, mögl. — Beweglichkeit, Mobilien — Gebrauchsgegenstände, Natursteinverwaltung — Sachverwaltung, Rettungsarmaturen — Reinvermögen, Tautem — Gewinnanteile, materiell — sachlich, vorstöcklich — lästig wegfallen, Altbildhauer — Stückhöhe, Ausbildungsgelder — Verleihungsgelder — Überzum — Bauschuttware, Depotsorten — Geschäftsbereich, Emballage — Verpackungsmittel, Gütekriterien — Bezeichnung, Formulare — Vorbrüde, Funktionen — Dienste, Instruktionen — Einschätzungen, Kataloge — Sammlungsverzeichnisse, Kategorie — Gruppe, Kollegialgelder — Beleggelder, Beleidigungskosten — Aufstellkarten, Meliorationen — Grundstückserhebungen, Objekte — Gegenstände, Produktion — Vermittlungsgeschäfte, Regelaufwand — Verwaltungsaufwand, Umtauschen — Grundsätzlich.

— Meilen. Die Verwaltung des Jacobswerkes, Altenschönfels, berichtet über das abgelaufene Geschäftsjahr: Der Verlust des am 30. Juni beendeten Geschäftsjahrs war ein außerordentlich schwieriger, so daß es der Aufspannung aller Kräfte bedurfte, um die Aufgaben und abliegenden Abschreibungen zu verhindern. Nicht zu erreichen, war unter den oben aufwanden Abschreibungen unmöglich, so daß wir leider nicht in der Lage sind, eine Dividendenverteilung in Aussicht zu stellen. Die Verhängung in unseren drei Abteilungen „Wachsbergbau, Eisenblech- und Schrotbau“ war während des Geschäftsjahrs, was Quantität anbelangt, zwar genugend, die erzielten Preise zeigten sich jedoch unzureichend, wobei noch hinzutrat, daß die Kosten und Opfer der Herstellung von Aufzügen infolge des heftigen Wettkampfes sehr hoch waren und auch die Rohmaterialpreise, welche infolge von Syndikatbildung, eine steigende Richtung verfolgten, welcher wir mit unsern Fertigproduktien nicht folgen konnten, wenn wir bei zum

Bestätigten unserer Angestellten abliegen Aufräge nicht entbehren wollten.

— Dresden. Eine Sarah Bernhardt wird auf ihrer diesmaligen Tournee auch Dresden berühren und im Sempertheater aufzutreten. Das Gespött der Künstlerin ist auf den 26. und 27. Oktober er. festgesetzt worden. Eine Sarah Bernhardt wird mit ihrer Gesellschaft am ersten Tage 2 Alster, Drama in 6 Akten von Edmund Rostand, am zweiten Tage La Tosca, Schauspiel in 5 Akten von Victorien Sardou, zur Aufführung bringen.

— Röhrsdorf, 11. Oktober. Das Großgut Seifersdorf wurde heute nachmittag durch einen Schadensteller zerstört. Es wird Brandstiftung vermutet.

— Pirna. Vom deutschen Arbeitgeberbund für das Handgewerbe war an den sächsischen Rat das Ersuchen gerichtet worden, in die Lieferungs- und Verbindungsverträge eine sogenannte Streikklausel einzunehmen, nach welcher die in den Vertragen festgelegten Hilfen in Streikfällen nicht eingehalten sind. Der Rat hat sich jedoch nicht entscheiden können, in allen Fällen diese Klausel einzunehmen. Er behält sich vielmehr die Entscheidung für den einzelnen Fall vor.

— Königstein. Die Festung Königstein wird seit der Begradigung des 2. Bataillons des 12. Infanterie-Regiments Nr. 177 bekanntlich nur noch mit einem Bataillonskommando von 60 Mann besetzt. Dieses Bataillonskommando wird abwechselnd von dem 3. Infanterie-Regiment Nr. 102 in Görlitz, von dem 4. Infanterie-Regiment Nr. 103 in Bautzen und von dem 13. Infanterie-Regiment Nr. 178 in Kamenz gestellt. Die Ablösung des Kommandos erfolgt monatlich. Am 1. Oktober ist das Kommando des 102. Regiments angezettet.

— Bonn der sächsisch-böhmischem Grenze. Ein belogenster Anglücksfall ereignete sich im Dreißigjährigen Krieg zwischen Japan und Nagasaki und bewirkte mehrere Krieg zwischen Japan und Nagasaki und bewirkte auch zwei wichtige Gewichte. Mitten im Spiel trat ein Schuh und der 14jährige Sohn des in Wittenberga wohnhaften Fischer Hanselk für seine Witwe mit einem Kusschuh tot zu Boden. Eine Gewehrladung war ihm mittens durch die Stiefel gedrungen.

— Bautzen. Das Reich, welches, wie berichtet, dieser Tage von der Polizei des Reichsgerichts Abendzuges auf der Strecke erfaßt, gefangen und mit bis nach Bautzen geschleppt worden war, hat doch noch eine hochinteressante Untersuchung zur Wirkung der schweren Bollwagen hervorgerufen. Die ganze Strecke von Bautzen bis Reichenberg wurde nach Blutspuren abgesucht, um den „Tatort“ zu ermitteln, jedoch verlor diese Untersuchung völlig Ergebnis. Trotzdem überwies die Bahnverwaltung die jellene Wente dem sächsischen Bollamt zur Verfolgung und zahlte für das 18 Kilogramm schwere Tier 3,60 Mr. Gold. Dann erst wurde das Wild, wie schon mitgeteilt, schamlos entflohen.

— Kunzendorf. In einem Eisenbahnwagen des nach Kamenz gehenden Zuges stand gestern plötzlich eine Frau, L. M. Sie war beim Bestiegen des Zuges in Kunzendorf sehr erkrankt. Als der Zug sich in Bewegung setzte, fiel sie um und war tot. In Kunzendorf wurde ihre Leiche aus dem Wagen getragen.

— Kunzendorf, 10. Oktober. An unserem Königlichen Lehrer-Gymnasium hospitiert zurzeit ein junger bulgarischer Volksschullehrer, um sich dem Studium des deutschen Volksschulwesens zu widmen und sich mit den an den deutschen Gymnasien herrschenden pädagogischen Themen und Praxis vertraut zu machen. Der junge, etwa 20jährige Mann nennen Kosja Sawoff aus Drenowa trotz seines Gesichts hier ein. Er überreichte Herrn Seminardirektor Schulz Schreibunterlagen des bulgarischen Unterrichtsmaterials, in dem um freundliche Aufnahme des jungen Mannes gebeten wird und auf dem hervorgeht,

Die schönsten und billigsten garnierten und ungarnierten Damen-, Mädchen- und Kinderhüte

finden Sie in großer Auswahl in der

Putzabteilung des

Kaufhauses D. Morgenstern

Hauptstr. 39. Riesa a. E. Hauptstr. 39.

Es liegt im Interesse einer jeden Dame, bei Bedarf zuvor meine
Putzabteilung mit einem Besuch zu beeilen.

Jede bei mir gelaufta Hutform und Auslagen wird in meinem
Atelier gratis garniert.

Federu, Blumen, Seidenband, Sammets, Schleier
sehr billig.

Trauerhüte. Trauerhüte.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.



Schützen-Gesellschaft Riesa.

Gesammlung
morgen Donnerstag abend 1/2 Uhr im Schützenhaus.
Tagesordnung: Befehlshaltung über notwendigste Angelegenheiten, Erlobungen u. s. Um zahlreichen Besuch wir arbeiten. G. Riesche, 1. Vor.

Frauenverein Riesa.

Donnerstag, den 18. Oktober, nachm. 2 1/2 Uhr Abend in Konditorei Woll.

Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechschule“

Verband Obersees.

Sonntag, den 18. Oktober d. J. findet im Gasthof „Zum Admiral“ in Obersees unter

* Herbstvergnügen *

Beginn Abend 8 Uhr. Es findet ganz ergebnis ein der Gesamtvorstand. Mitgliedsarten sind auf Verlangen vorzusehen.

Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechschule“

Verband Merzdorf (e. W.).

Sonntag, den 18. Oktober 1904, nachmittag 3 Uhr im Gasthof zu Merzdorf Mitgliederversammlung. Erwahl eines ersten Kassenars und dessen Stellvertreter, eines Kommandos und eines zweiten Schriftführers. Sämtliche Herren, die im Besitz einer Mitgliedskarte von 1904 sind, werden hiermit freundlich eingeladen.

Um zahlreiches Erscheinen eracht der Gesamtvorstand.

Bestes Petroleum,

st. white Reichstest.

Preis 16 Pf.

bei 10 Pf. 15 Pf.

In Gallen und Fässern äußerst billig.

Max Mehner.

Crauringe

In allen Welten und jeder Preislage habt eins großes Lager.
B. Söllisch, Wettinerstr. 37.

Günstiger
Gelegenheitskauf.

Damantuchu in sehr opulenten
und geschmackvollen Reihen, gute
Qualität, Preis 43 Pf. empfiehlt.

Heinrich Lehmann,

überall überall.

Eine Zeitung Weizen- und
Kraut ist eingetragen.

G. Wehl, Ritterstr. 39.

Kartoffeln,

Grünter: Magnum bonum, empfiehlt

G. Wehl, Ritterstr. 39.

Versuchen Sie

Krono woll. Strickgarn, nicht
schnell, nicht zu aufwendig, 2g. 50, 60, 70 Pf.
Sandwolle, 2g. 35 Pf., solange der
Vorrat reicht. Werthe Engel.

Graziella,
bestes Korsett
nach neuester Mode.

Besiegelt
Rücken Seite und gibt
weiblich

schlanke Figur.

Nur eine m.
w. e. 3733 bei

Emil Förster, max Barthol Nachf.

in verschiedenen arten zu kaufen empfiehlt

Wurstlich-Mühle.

Handbadeneß Broth!

4 Pf. 38 Pf., 6 Pf. 57 Pf., 8 Pf.

76 Pf., empfiehlt möglichst früh

Karl Stasius Bäckerei, Ritterstr.

< Brauerei Röderau. ►

Donnerstag abend wird Jung-

dies gefüllt.



Rath. Gottesdienst

Abend seit Sonntag, 16. Oktober, vorm. 9 Uhr in der Turnhalle am Rathaus. Von 7 bis 8 Uhr an Betätigungszeit, ebenfalls am Sonnabend von 6 1/2 - 8 Uhr abends. Gleichzeitig werden die Gemeindemitglieder eracht, sich in der am Sonnabend von 8 Uhr an im Hotel Komprinz stattfindenden Übungsstunde für Kirchengesang zu üben und vors. einzufinden.

Bergners Café und Restaurant.

Zu unserem morgen Donnerstag, den 18. Oktober,
Rathaus.

Karpfenschmaus

(einziges Jahresfest)
gestalten wie uns, unsere wertv. Gäste und Förderer hoff. ein-
zuladen. Hochachtungsvoll Carl Schanzel und Frau.

Geschäftseröffnung!

Hierdurch die ergebenste Mitteilung, daß ich am heutigen Tage in
Riesa, Hauptstraße Nr. 73, ein

Spezialgeschäft für Zigarren und Tabak

eröffnet habe. Ich werde mich nach Kräften bemühen, bei aufmerksamer,
reeller Bedienung nur gute Ware zu führen und bitte die gebrüten Herren
Raucher von Riesa, sowie besserer und weiterer Umgegend bei Ge-
dank um gütigen Besuch.

Riesa, den 12. Oktober 1904. Hochachtungsvoll

Hauptstr. Nr. 73. Wilhelm Mauksch.

Zugang von Winter-Werkstätten in
Damen- und Kinder-Jackets,
Capes und Kragen.

Durchweg neueste Moden und elegante Ausführung.
Gut passend — billige Preise.

Heinrich Lohmann. überall.

Wegen Umbau

und Vergößerung meiner Verkaufsräume möchte ich mein reichhaltiges
Programm in

Haus- und Küchengeräten, landwirtschaftl. Gerüten,
Porzellan-, Glas-, Steingut- und Emaillewaren, Eisen-,
Metall- und Lederwaren,
Fahrrädern, Nähmaschinen, Wasch- und Wringmaschinen,
Möbeln, Polstermöbeln, Spiegeln u. c. u.

möglichst röhnen und gewähre deshalb b. auf weiter b. auf alle Waren

10 Prozent Rabatt.

Adolf Richter, Riesa.

— Hauptstraße 60. —

Frisch eingetroffen

sämtliche Fleischwaren u. Markt-
waren als: f. Delikatesse, Biß-
markheringe, Hering in Gelée, Al. in
Gelée, Sorellenhering in Gelée, Anchovys
und kleine rissi Sardinen in
Öl, Anchovys-Paste, Rehaußen,
Delikatesse, Hering in Wein, Tomaten-
sauce, Krabben, Apfel-Sild usw.

Paul Gaspari, Delikatessen

Bepsin-Wein,

ein bewährtes Mittel bei Verdauungs-
schwäche, Appetitlosigkeit, Bildungen,
Rogenkrücken, Verstopfung u. c. In
1/2, 1/4 und 1/8 Flaschen empfiehlt
H. G. Henneke, Drogerie.

Achtung!

Zunge, fettes Fleisch, süßen
Gärem, sowie frische Wurst
empfiehlt G. Rossm. Schänke 19.

Wesers Restaurant.

Morgen Donnerstag Schlachtfest.

F. R.

Freitag, den 14. Oktober abends
8 Uhr Monatsversammlung
im Gesellschaftshaus. Um
Teilnahme aller Männer wird dringend
gebeten. Das Kommando
2. Garde, Helm, Ausrüstung.

Gewerbe- Verein.

Donnerstag, den 18. Oktober
abends 8 Uhr Versammlung
(Vereinslokal).

Tagesordnung: 1) Eröffnung,
2) Vorzug des Herrn Bürgermeister,
3) gewerbliche Neuheiten.

Bei recht zahlreich u. Beteiligung lobet
ergebnis ein der Vorstand.

Chorgesang-Verein.

Die Raltung der Neubungen wird
durch Ehrenrat bekannt gegeben.

Die heutige Nr. umjährt 8 Seiten

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Stand und Druck von Renger & Winterlich in Riesa. — Für die Rechte verantwortlich: Hermann Schmitz in Riesa.

Nr. 288.

Mittwoch, 12. Oktober 1904, abends

52. Jahrg.

Können Kaufleute als Beamte in die Kolonien gesandt werden?

Der Bremer Rechtsanwalt Dr. jur. Papendieck schreibt in der Deutschen Kolonialzeitung:

„Es ist auffallend, daß das Interesse für unsere Kolonien in den drei Hansestädten gering ist. Noch vor wenigen Jahren fehlte fast jedes Interesse. Hieran steht nicht der geringe materielle Erfolg der Kaufleute die Schul. - Im Gegenteil haben die Bremer und Hamburger Kaufleute mit ihren Unternehmungen fast immer Erfolg gehabt, insbesondere haben die Bremer in Westafrika und die Hamburger an der Südsee seit einigen Jahren recht gute Geschäfte gemacht.“

Auf die Frage, warum die Bremer und Hamburger Kaufleute der Entwicklung unserer Kolonien nur wenig Vertrauen entgegenbringen, wird man von diesen fast immer die Antwort hören, daß keine günstige Entwicklung erwartet werden könne bei einer Verwaltung, wie sie bei uns in den Kolonien bestehen.“

Solang nur Offiziere und Assessoren an der Spitze der Verwaltung ständen, und die Fülle der Gesetze und Verordnungen sich von Tag zu Tag mehren, würde aus unseren Kolonien nichts werden. Der Kaufmann gehe lieber in eine englische oder holländische Kolonie, dort werde vernünftig regiert und dort könne er seines Lebens froh werden und in Ruhe sein Geld verdienen. Eine solche Auffassung herrscht in Bremen und Hamburg ganz allgemein. Wo Rauch ist, ist auch Feuer.“

Zweifellos ist viel Wahres daran, daß die Regierung unserer Kolonien zu wünschen übrig läßt, sie erscheint daher dem zu Hause und in englischen oder holländischen Kolonien an größere Freiheiten gewöhnten Kaufmann unehbar.

Warum werden unsere Kolonien nur von Offizieren und Assessoren verwaltet? Unter den jungen Kaufleuten gibt es eine große Zahl, die zweifellos geeignet wären, nach besten Kräften den Kolonien zu dienen. Durch die Anstellung tüchtiger Kaufleute würde vieles erreicht werden. In erster Linie würde das Vertrauen weiter Kreise der Kaufmannschaft gewonnen werden. Die Kaufleute in Hamburg und Bremen würden durch die Anstellung von geeigneten Kräften, die aus ihren Handelshäusern hervorgegangen wären, nicht nur angenehm berührt werden, sondern sie würden auch sofort für die Entwicklung der Verwaltung interessiert werden und mit Wort und Tat für die Kolonien eintreten.“

Auch für die Kolonien würde ein großer Vorteil aus solcher Anstellung erwachsen. Der praktische Blick, der den erschöpften Kaufleuten eigen ist, würde für sie von großem Nutzen sein. Ein solcher Beamter würde in der Lage sein, mit den maßgebenden kaufmännischen Kreisen Führung zu nehmen. Wende man nicht ein, daß ein Kaufmann sich nicht in die Aufgaben einer Beamtenstellung finden könne. Es gibt Beispiele genug, die das Gegen teil erweisen. Staatsminister Möller sowie Chamberlain sind hervorragende Beispiele dafür, was Kaufleute als Beamte zu leisten imstande sind. Wende man auch nicht ein, man könne für die Besoldung, die man den Beamten gewähren könne, geeignete Kräfte nicht erhalten. Das Gegen teil ist der Fall. Es bedarf nur eines geeigneten Versuches. Anstatt einen solchen Versuch zu machen, hat man im Gegenteil junge, tüchtige Kaufleute, die mehrere Jahre mit Erfolg im Ausland tätig waren, bisher abgewiesen, wenn sie sich zu einer Beamtenstelle gemeldet haben.“

Die Reichsregierung hat ja selbst das Gefühl, daß es notwendig ist, daß Kolonialbeamte kaufmännische Erfahrungen besitzen. Sie hat Assessoren, die sich dem Kolonialdienst widmen wollten, in die Hansestädte geschickt, ihnen dort bei der Handelskammer oder einem Bankhaus und auch wohl in einem Warenhaus eine Stellung verschafft, wo sie ein halbes Jahr über ein ganzes Jahr tätig gewesen sind. Jeder Kaufmann wird ohne weiteres zugeben, daß dies Verfahren falsch gewesen ist.“

Die Regierung hat von der Vorbildung zum kaufmännischen Beruf nicht das rechte Verständnis, es ist einfach ausgeschlossen, daß ein noch so intelligenter Beamter in einem halben oder auch in einem ganzen Jahr von dem kaufmännischen Beruf soviel erlernt, daß er das Erlernte praktisch verwerten kann. Um den kaufmännischen Beruf zu erlernen, bedarf es jahrelanger intensiver kaufmännischer Tätigkeit. Ohne solche ist die kaufmännische Erfahrung und der praktische Blick, wie kaufmännische Dinge anzusehen sind, nicht zu erlernen.“

Ein Jurist, der ein halbes Jahr in einem kaufmännischen Geschäft tätig ist, kann deshalb nur wenig lernen, weil er von dem eigentlichen Gang des Geschäfts wenig oder gar nichts zu sehen und zu hören bekommt. Die Aufmerksamkeiten werden ihm gezeigt werden. Er wird hören wie die Preise der Waren stehen, er wird hören wie die Lieferung und Bezahlung gehandhabt wird. Kurz, er wird den Gang des Geschäfts, wie es sich nach außen hin darstellt, kennen lernen, aber das Wichtigste,

tigste, nämlich die praktische Handhabung des Geschäfts, kann er unmöglich lernen, dazu gesetzt, daß man selbst mit handeln und mitwirkend in den Gang eingreifen kann, erst dann wird man den eigentlichen Geist des kaufmännischen Geschäfts erlernen können und erst durch jahrelange praktische Übung das erreichen, was erforderlich ist, um einen praktischen Kaufmann aus einem Menschen zu machen. Erst die Übung im selbständigen Disponieren und Verfügen in einem großen Handelsgeschäft verschafft die praktische Erfahrung, auf die alles ankommt.“

Es ist kein Zufall, daß unsere Banken mit Vorliebe zu Direktoren solche Kaufleute berufen, die im Auslande die Filialen großer Geschäfte selbstständig geleitet haben. Unsere Banken wissen, daß diese Leute nicht nur geeignet sind, große Unternehmen zu beginnen und durchzuführen, sie wissen, daß diese Leute auch instande sind, einen großen Verwaltungssessel, wie ihn unsere Banken heute besitzen, zu leiten und auszubilden.“

Sollten solche Kaufleute nun nicht auch in der Lage sein, den Anforderungen zu genügen, bis an sie in unseren Kolonien als Beamte gestellt werden können? Man vergegenwärtige sich den Werdegang dieser Kaufleute. Sie haben häufig das Gymnasium oder die höhere Realschule besucht und zum größten Teil absolviert. Hab dann drei Jahre tätig gewesen als Lehrlinge in einem vielfach großen Geschäft, haben in der Regel als Einjährig-Freiwillige gedient und sind darauf ins Ausland gegangen, gewöhnlich zuerst etwa 5 Jahre an einem Ort, dann vielfach von neuem 3 Jahre oder 5 Jahre an demselben oder an einem anderen Ort, sind hier allmählich aufgestiegen zu den verantwortlichsten Stellungen, die die Geschäftshäuser im Auslande kennen und werben dann Leiter einer größeren oder kleineren Filiale des heimatlichen Hauses, oder sie errichten selbstständig eine neue Firma.“

Wer Gelegenheit gehabt hat, solche Kaufleute kennen zu lernen, weiß vor allem Gelegenheit gehabt hat, sie im Auslande in ihrer Tätigkeit zu beobachten, der weiß, wie vielseitig ihre Beschäftigung ist, der weiß, welche umfassenden Kenntnisse auf allen Gebieten von ihnen verlangt werden und der weiß vor allem, wie sie sich in der Regel hervorragende Kenntnisse von den Bedürfnissen des Landes und der Eingeborenen, unter denen sie leben, verschafft haben.“

Es wäre sehr erwünscht, daß diese Kenntnisse unseren Kolonien mehr wie bisher zugute kämen. Man

Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeidler

empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendencheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Überwachung von Auslosungen, Be
sorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Zwischen zwei Feuern.

Roman von A. L. Andner.

Fortsetzung.

Als dieser glückselige Zustand ungefähr vierzehn Tage gedauert haben möchte, bejammerte Bruno eines Morgens darauf, daß es hohe Zeit sei, wieder ernstlich an seine Arbeit zu gehen. In drei Wochen hatte er keine Zeile geschrieben und statt dessen 200 Bl. verbraucht. Es war wirklich zauberhaft, wie schnell die Kassenecke sich näherte, sobald der Zufluss fehlte. So zog er sich denn in sein Arbeitszimmer zurück und machte die Tür hinter sich zu. Er gehörte zu den Menschen, denen die Unruhe eines anderen im Zimmer jedes geistige Arbeiten unmöglich macht. Es tat ihm selbst bitter leid, daß er seine junge Frau nur stundenlang allein lassen müsste, aber was war dagegen zu machen.

Dem einsamen Tage folgten allerdings schöne Abendstunden, in denen Bruno ihr die Ausbenteuer seiner Abgeschiedenheit vorlas. Lisbeth war entzückt und voller Interesse für die Geschöpfe seiner Phantasie. Hier und da machte sie wohl einen kleinen Einwand. Sie fand, daß er nicht immer genügend Einsichten in den weiblichen Charakter habe, daß folglich seine Psychologie zuweilen auf schwachen Füßen stehe, und Bruno war meist geneigt, sich eines Besseren belehren zu lassen. Dieser kleine, heimliche Anteil an seinen Arbeiten dunkelte sie sehr auf. Es war doch höchstlich, die Frau eines Schriftstellers zu sein, dachte sie oft, tief und wohlig aufzufinden im Gefühl ihres unendlichen Glückes. Schade war es nur, daß diese wunderschönen Wende durch so viele Stunden der Einsamkeit erkannt werden mußten. Diese endlose Zeit, was sing man mit damit an? Ihr kleiner Haushalt hätte ihr ziemlich viel Beschäftigung gewähren können, wenn sie sich nur

besser darauf verstanden hätte, aber während sie in Gefühlen schwelgte, entglitten all die tausend kleinen Erfordernisse des Wirtschaftsbetriebes ihrem Gedächtnis, und so kam es mehr als einmal vor, daß das Schlafzimmer nicht aufgeräumt war, wenn man sich abends zur Ruhe begeben wollte, nur weil die junge Frau immer wieder vergaß, daß es jetzt zu ihren Obliegenheiten gehörte, die Bettwäsche zu machen. Und wie mit den Bettwäschen, so ging es mit vielen anderen Dingen auch. Seit Bruno nicht mehr Zeit hatte, ihr in der Küche scherzend Gesellschaft zu leisten, erschien ihr die Zubereitung der Speisen ein weit weniger lohnendes Geschäft, und sie suchte es nach Kräften abzukürzen. Es war ein Glück, daß er im Punkte des Eßens der anspruchsloseste der Männer war und eine angeborene Vorliebe für Wiener Würchen und Karbonaden entwickelte, mit denen seine Frau ihn vorzugsweise traktierte. Die sonstigen häuslichen Arbeiten litten ebenfalls nicht unter allzu fanatischer Gründlichkeit. Die Arbeitfrau schüttelte sogar gelegentlich den Kopf zu diesem und jenem, was sie sah und murmelte dazu „Grundjünger“, aber sie war eben nur zum Aufräumen der Küche engagiert und sah keinen Anlaß, ihre Tätigkeit weiter auszudehnen.

In jedem Tage blieben Lisbeth also ein paar Stunden, die sie nicht recht auszufüllen wußte. Bruno besaß zwar eine kleine, nette Bibliothek moderner Schriftsteller, aber bei der sonderbaren Unzufriedenheit, die Lisbeth noch immer erfüllte, fehlte es ihr an der nötigen Sammlung, um mit Genuss zu lesen. Im Grunde interessierte sie auch nur, was Bruno geschrieben hatte, besonders seine letzten Novellen, in denen der Einfluß, den sein Verhältnis zu ihr selbst auf ihn geübt hatte, sehr deutlich, erkennbar war. Verlebt hatten sie gar nicht. Bruno hatte es für klüger gehalten, seine Besuche zu machen, nicht einmal

bei seinem alten Bonner, dem Konsul Ebers, um nicht in kostspielige, gesellige Verpflichtungen verwickelt zu werden, und Lisbeth hatte keine Lust, ihre alten Bekannten aufzufuchen und sich wie ein Wundertier, wenn nicht wie etwas Schlimmeres, anstarzen zu lassen. Es hatte sie doch geschmerzt, daß auch die jungen Mädchen sich seit ihrer Flucht aus dem Elternhause ganz von ihr ferngehalten hatten und die Generalkonsulin Janiss, eine alte Freundin ihrer Mutter, kaum gewußt hatte, wo sie ihre Augen lassen sollte, als sie neulich Lisbeth auf der Straße begegnet war. So war es denn schon am besten, man bleibe einstweilen für sich.

Im selben Stockwerk mit den Neubewohnten wohnte eine Lehrerwitwe, die aus der Kleinstadt hierher gezogen war, um besser für die Erziehung ihrer Kinder sorgen zu können. Sie war schon in einer früheren Wohnung Bruno's Hausgenossin gewesen. Ihre Erziehung in einem Landhausmachte es ihm leicht, im Verkehr mit allerbald einfachen Leuten den rechten Ton zu treffen, und so hatte sich eine Art Freundschaftsverhältnis zwischen ihnen gebildet; ja Frau Schneider hatte ihn zuweilen ein wenig bemüht. Als er sie dann in diesem Hause wieder antroff, hatte er eine aufrichtige Freude empfunden und ihr im Strange seines übervollen Herzens sogar seinen eigenen kleinen Roman erzählt. Frau Schneider war in ihrer Art ein Original, sie sprach ihr Urteil, sei es breitfligig oder absäßig, stets völlig unverblümmt aus. Es lag in ihrer Unwilzigkeit etwas, was Bruno an den Menschencharakter erinnerte, unter dem er seine Kindheit verlebt hatte. In einem seiner besten Romane hatte er sie ausgiebig verhandelt, und da er sie selbst so amüsant fand, sah er bei Lisbeth das gleiche voraus, ja er hoffte sogar, daß sie gelegentlich ein unbeschäftigte Tütchen mit der Alten verplaudern werde.

besuchte es einmal mit dem einen oder anderen jungen Mann aus, dessen Witz es die Kolonialverwaltung nicht und das Vertrauen weiter freize zu unserer Kolonialverwaltung, daß bringend nötig ist, wird sie sich durch einen solchen Schritt erwerben.

Der Krieg in Ostasien.

Die Tschungusen.

Einem Mitarbeiter des "Daily Telegraph" gelang es, wie der "Ruhr Journalist" berichtet, nach großen Schwierigkeiten, etliche Tschungusische Bandenchiefe zu interviewieren. Er gewann dabei den Eindruck, daß sich diese sogenannten Räuber ganz ausgezeichnet zum Kriegsbüttigen eignen. Auch sind sie mit Gewehren und Revolvern neueren Systems vorzüglich bewaffnet. Mit der Berichterstattung mit den Tschungusen zitt, erschien plötzlich eine Kolonialabteilung und gab eine Salve ab; aber die erfahrenen erwachsenen Krieger trafen das Feuer und zwangen die Soldaten, abzulaufen. Die Zahl der auf dem Kriegsschauplatz befindlichen Tschungusen soll angeblich 10000 Mann betragen und seien dieselben unter der obersten Führung eines japanischen Offiziers, der ihre Tätigkeit von einem Zentralpunkt aus leitet. Dieselbe Offiziere überließ unzählige vornehmlich von Planung mit 600 Mann eine schwere russische Abteilung.

Die Haltung der Neutralen.

Angesichts des Nachdrucks, den die "Times" auf die Wehrung legt, daß die Germano-Welt drei Unterseeboote für Russland baut, verzeichneten die "Würzburg R. Nachricht", daß die amerikanische Regierung entschieden hat, da Unterseeboote das Meer nicht aus ihrem eigenen Ziel kreuzen können, sei sie nicht verpflichtet, die Absicht der russischen Unterseeboote zu verhindern, die die Holland-Torpedo-Gesellschaft von New York jedoch noch Russen abgesandt hat und zwar für japanische oder, was als wahrscheinlicher gilt, für russische Rechnung.

General Europäerin.

Rimkowitsch Danischewski, der bekannte Korrespondent des Moskauer "Ruskoje Slovo" — von dem es unklug ist, es sei bei Europäerin in Ungnade gefallen —, schreibt über einen Sohn, den er bei letzterem möchte: "Was für A. R. Kuroppatina bevorbergt einstehen, daß ich, abgesehen von seinem Führerleben, ein Zug der Bezeichnung alles dessen, was nach Meinlichkeitsschwerpunkt aussieht. Dabei versteht er es vorzüglich, den eigenen Mut auch anderen einzufüllen und die Meinungsfähigkeit auszurichten. Schon wenn er die Front überlebt, steht man, wie seine Soldaten an ihm hängen. Und weil er stets will, in der Stunde der Gefahr den rechten Weg zu finden, so versteht man ihn im Geiste, wenn er etwa gerade auf dem entgegengesetzten Flügel der ausgehenden Front sich aufhält. So hört man auch die Neuzeitung, bei Tschischtschino wäre es anders gegangen, wenn Europäerin damals nicht inoffiziell die Stellung des Generals Guschtschewski, die sich weit östlich befand, abgetreten hätte. Wer ihm gegenübersteht, hört von ihm die Neuzeitung: Willst du den Mut und die Geduld nicht, glaubt an unseren endlichen Sieg und die Vernichtung des Gegners! Wie dahin spannt alle Kräfte in gegenseitiger Unterstützung an, bedenkt, daß man auch während des Krieges lernen kann und lernt!"

Scheitern eines japanischen Kanonenbootes.

Das japanische Kanonenboot "Hōjō" ist, wie jetzt bekannt wird, am 18. September in der Laubensucht auf eine Mine gesunken und gesunken. Von der Besatzung sind nur 4 Mann gerettet worden.

Tagesgeschichte.

Britisches Reich.

Über die Lage des deutschen Arbeitsmarktes schreibt die A.G.: Wenn auch die Heilsleistung auf dem Arbeitsmarkt in diesem Jahre nicht ausgeblichen ist, so sieht sie doch mit

In dem Stück aber hatte er die Rechnung ohne den Wirt gemacht.

"Mit der soll ich verfehlern? Wo denkt Du hin,

Bruno", sagte Lisbeth ganz entzückt. „Sie sieht ja aus

wie eine Hexe, ihr Deutsch ist kaum ganz richtig, und

was sie mir von den „Re-iten“ in „Westpreußen“ er-

gibt, ist mir wirklich tödlich gleichgültig. Rein, wenn

wir auch in der Grünstraße wohnen, so etwas brauchen

wir uns deshalb doch noch nicht aufzuerlegen."

Bruno lachte.

„Berühmtes Prinzenhäuschen! In Eurem August ist Dir eben alles Verständnis für originelle Einfachheit abhanden gekommen. Du mußt es noch lernen, die Leute nicht nur nach ihren Möbeln und Kleidern einzuschätzen.“

Lisbeth schwieg wohl, aber sie warf ihr Kopftuch ein

ganz klein wenig auf.

„Nein, nein, nein, Bruno möchte sagen, was er wollte,

mit dieser Frau Schneider würde sie sich ein für allemal nicht einlassen. „Solche Leute“ könnten zu dieses Entgegenkommen nicht vertragen, sie verstanden die Grenze nicht innerhalb und wurden sofort talklos.

Lisbeths Unwillen hatte freilich noch seine besonderen Gründe. Wie kam Frau Schneider dazu, ihr, wenn auch noch so简ne Vorstellungen zu machen, daß sie ohne den Segen der Eltern in die Ehe getreten sei? Es war ihr ja auch schwer genug geworden, aber was sollte man denn anderes machen, wenn sich die Eltern in blinsem, hochmütigem Unverständnis dem Glück ihres Kindes widersetzen? Sie lärmte förmlich auf Bruno, daß er der Alten diesen Umstand überhaupt verraten hatte. Nein, wenn Frau Schneider ein Original war, so präsentierte sie sich auf dem Papier oder auf zehn Schritt Entfernung weitaus am besten, und Lisbeth stand, daß ihre völige Einsamkeit während Brunos Arbeitstunden immer noch besser sei, als solche

einer gelegenen Zeitraum ein als im August. Nach der Statistik der öffentlichen Arbeitssuchenden kamen auf je 100 offene Stellen Ende August 1903 121,7, Ende September 117,7 Arbeitssuchende. Der Anfang verminderde sich also bald um 14. Im laufenden Jahre ging im September der Anfang dagegen nur um 7,8 zurück, nämlich von 116,9 im August auf 108,6 im September. Aber bleibt die Gesamtzahl des Arbeitssuchenden auch im September noch immer geringer als im Vorjahr doch läßt sich nicht verneinen, daß in den Monaten August und September die Differenz gegenüber dem Vorjahr ganz erheblich zusammengekümpft ist. Im Juli des laufenden Jahres kamen auf 100 offene Stellen 80,2 Arbeitssuchende, im August 158 und im September nur noch 91 weniger als im Vorjahr. Der Stand der Versetzung gegenüber dem Vorjahr war noch in einem Monate des laufenden Jahres so geringfügig wie im September. Da dieses Verhältnis kommen deutlich die Mängel der ungünstigen Geschäftslage im Bergbau und im Eisengewerbe zum Ausdruck. Eine Abnahme des Beschäftigunggrades zeigt sich ferner im Baumgewerbe. Im Textilgewerbe trat gegen August eine leichte Versetzung des Beschäftigunggrades ein, die aber eine schlichte Sibung der Beschäftigungsfähigkeit nützlich veranlaßt hat. Wenn in einzelnen Beziehungen, wie z. B. in der Baumwollarbeitermangel berichtet, so handen solchen Beziehungen wieder Gegenanlagen, wo von steigender Arbeitslosigkeit berichtet wurde. Nochmehr war die Textilarbeiter in Bremen noch angänig beschäftigt, doch viele Textilarbeiter fühlungslos wurden oder doch keine Stellung fanden.

Der frühere Abgeordnete für Leipzig, Professor Dr. Hesse, wird ein groß angelegtes Werk über "Deutschlands Politik" in Schumanns Verlag in München erscheinen lassen. Das Werk wird in drei Bänden die deutsche Heimat, Welt- und Kolonialpolitik behandeln. Der erste Band wird sich mit dem Deutschen Reich als Nationalstaat beschäftigen.

Nach einem Telegramm des Gouverneurs Bentwielen in der 8. Bürgerschaft hielt aus Wildau. Königreich Sachsen, früher Infanterieregiment 88, am 7. d. M. auf der Station Küls mit einem Schuß durch die Brust tot ausgezündet worden. Angreifer verschwunden.

Der preußische Unterstaatsminister ordnet in einem Erlass für die Ostmarken an: „Wir fordern, daß die Bevölkerung sich nur der deutschen Sprache bedienen, namentlich denjenigen Personen gegenüber, welche die deutsche Sprache in aufrichtendem Maße beherrschen. Wir verlangen ferner, daß die Bevölkerung in der Familie nur deutsch sprechen. Sollte ein Bevölkerungsträger nicht nachkommen, so ist hierzu Anzeige zu richten und dem betreffenden Bevölkerungsträger die Strafverfolgung zu entziehen. Wenn diese Maßnahme wirkungslos sein sollte, ist gegen den Bevölkerungsträger Strafverfolgung auf Dienstleistung zu erlassen.“

Um mittlere und kleinere Garnisonen des Reichslandes soll, wie dem "Hannov. Cour." aus Stralsund berichtet wird, in diesen Tagen eine geheime Verschwörung ergangen sein, die besagt, daß in Hinsicht auf die Volksmassen in Gorzow in Zukunft in den kleinen Garnisonen die Besetzung mindestens alle fünf Jahre wechseln müsse, damit keine zu großen Verirrtheit mit der Zivilbevölkerung entstünde. Am ersten Stelle sollen für diesen Wechsel die Garnisonen Wuppertal, Bielefeld, Hagen und Schleiden in Aussicht genommen werden.

Für den Erkundigungs- und Rechtshandlung im Kriege ist eine größere Anzahl von Offizieren erforderlich, die in der Besoldung vom Luftballon aus gestellt sind. Es werden daher Offiziere aller Waffen bei der dem Luftschifferbataillon zugeteilten Luftschiffer-Zentralkompanie ausgebildet. Diese Ausbildung erfordert sich außer auf die Verwendung des Luftschiffalls auch auf die Führung von Freiballons. Für die Zeit vom 1. Oktober 1904 bis 30. September 1905 sind nun, noch der „Büro Big.“, 15 Offiziere zu der genannten Behörde bestellt worden.“

Die Würzburger Handelskammer beschloß, die Eingabe der Sozialräder Handelskammer als die Eröffnung einer Interessengemeinschaft der bürgerlichen Gewerbeleute zur Erzielung besserer wirtschaftlicher Ergebnisse nur soweit zu unterschreiben,

daß eine Konvention mit Voraussetzung bei geistigem Schwerpunkt und Belebung der Geschäftsumsætze, beispielhaftweise des bisherigen Wettbewerbs und Bildung einer Gewerbevereinigung mit allen Mitteln anzustreben ist. Die Handelskammer lehnt dagegen eine Gemeinschaft der Gewerbebergschaft ab, weil dadurch die Selbständigkeit der Gewerbeleute gefährdet würde.

Die Reichsjustizkommission erledigte, wie die „Büro Big.“ mitteilt, in ihrer diesmaligen Tagung zunächst den Abschluß über die Neuorganisation der Gerichte, seitlich und beschloß über die Frage, ob Schöffengerichte an Stelle der Kreisämter und Schmiergerichte zu errichten sind, über die Ausdehnung der Versetzung und die Bildung der Versetzungskommission bei den Landgerichten oder Oberlandesgerichten, über die Zusammensetzung der Gerichte, über Anfang und Art der Mindestzahl der Schöffen und die ansonstenweise Entscheidung durch den Richter allein. Sobald wurde über die sachliche Zuständigkeit beraten und beschlossen und endlich der Abschluß erledigt, welche Aenderungen einzutreten sollen, wenn die jetzige Organisation der Gerichte ganz oder teilweise beibehalten bleibt. Damit hat die Kommission die großen, plausibel wichtigen Fragen auch in zweiter Beurteilung erledigt. Die nächste Tagung beginnt am 8. November und wird sich mit den Vorschriften über das Verschönen beschäftigen.

Der Chef der zweiten zivilrechtlichen Klasse des Hansekörpers, der Graf zur Lippe-Detmold-Welkenau, hat eine Erklärung an den Bundesrat gerichtet, wonach er die Rechte seiner Klasse gegenüber der Klasse Schleswig-Holstein erfüllt. Seine Klasse erfüllt hinsichtlich der Gewerbebergschaft alle Erfordernisse.

Für die Wahlwahl zum Reichstag im Wahlkreis Graudenz haben die Nationalliberalen am Sonnabend Herrn vom Rath als Kandidaten präsentiert und begonnen, für seine Kandidatur zu agitieren.

Dänemark.

Justizminister Albert brachte im Justitztag einen Gesetzentwurf hervor, der die Behandlung von verbrecherischen und verwohlösen Kindern und jungen Leuten ein. Der Vorschlag geht dahin, daß solche Kinder und jungen Leute in Kinderwohnen und Erziehungsanstalten gebüsst werden können, wenn dies mit Bezug auf ihre Versetzung erforderlich erscheint. Die elterliche Gewalt geht in einem solchen Falle an einen Oberbürgermeister über, der unter Beistand von den im Laufe verteilten Polizeibeamten die Aufsicht über die Kinder führt. Die Erziehungsanstalten sind eins von milderen, teils von strenger Art, je nachdem die Verbrecherheit der Kinder mehr oder minder vorgesetzten ist. Der Gesetzesvorlage wird damit begründet, daß die verbale Zulastung, obgleich sich große Opferwilligkeit gezeigt hat, auf diesem Gebiete nicht hinreichend, sodass der Staat hellen Hinzuholen muss. Sonderlich wenn es sich um mehrere Kinder oder besonders schwer zu erziehende Kinder oder junge Leute handelt. Ferner brachte der Justizminister einen Gesetzesvorlage über die Bekämpfung der Tuberkulose ein. Dieser Vorschlag enthält eine Reihe Bestimmungen, die bezwecken, die Tuberkulose durch weitmöglichste Bekämpfung einer gemeinsamen Kenntnis der Krankheit und deren Wirkung unter der Bevölkerung zu bekämpfen, und eine Reihe von Verhüllungsmaßregeln und Verbots zu geben, um damit die Ausbreitung der Krankheit vorzubürgern. Gleichzeitig wird vorgeschlagen, den Sanatorien zu gunsten der tuberkulösen Patienten von Seiten des Staates einen vertakteten Zufluss zu gewähren.

Württemberg.

Die "Frankfurter Zeitung" meldet aus Konstanz am 11. d. M.: Die gestern erfolgte definitive Unterschreibung des deutsch-französischen Kabelkontraktes wird nicht allein wegen ihrer Bedeutung, sondern auch wegen der erfolgreichen Durchsetzung immer neuer zufriedener Gegnerstande englischer Interessen als ein Erfolg der deutschen Diplomatie bezeichnet werden dürfen. Gewöhnlich höheren Konventionen muß der deutsch-französische Kabelvertrag der englischen Eastern Telegraph Company vorliegen werden, die im Laufe von zwei Monaten eine Billigung darüber abzugeben versprochen ist, ob sie das Kabel zu gleichen Bedingungen zu legen im Stande ist. Da aber Kontrakte

Unterschrift seiner Tochter Kamilla mit dem Oberleutnant Arnold Faltenhof angezeigt. Lisbeth zuckte unwillkürlich zusammen. Die Anzeige batte schon um vierzehn Tage zurück. Man hatte also nicht für nötig gefunden, der Schwestern die Verlobung des Bruders mitzuteilen. Nach Länge der Dinge war das freilich nicht anders zu erwarten, aber es schmerzte dennoch. Das Blut stieg ihr ins Gesicht. Also ganz abgeschüttelt hatten jene sie in ihrem tollen Hochmut. „Kun gut! Das sie, ich will ja auch nichts mehr von ihnen“, sagte sie nach einer Weile trocken vor sich hin, aber am liebsten hätte sie den Kopf in eine Ecke gedrückt und wie ein Kind geweint.

Bruno war zu beschäftigt, als daß sie ihn hätte stören dürfen, so zog sie sich an, mit einen Spaziergang zu machen. Sie ging sonst selten ohne ihren Mann auf die Straße. Seine Nähe schien Schutz gegen allerhand unliebsame Begegnungen zu gewähren, aber heute konnte sie nicht auf ihn warten, daß Bedürfnis nach Lust und Bewegung war zu stark! Mit großen Schritten eilte sie vorwärts, ohne viel auf die Richtung zu achten, und was bald mitten in den belebtesten Straßen der Stadt, die sie für gewöhnlich zu meiden pflegte. Das Februarjahr kam heran, und in den Schauspielen prangten bereits verlockend die neuesten Errungenschaften der Mode. Vor einem großen Puppengeschäft blieb sie stehen. Da hingen sie in Reihen — farbige Seidenblusen, schwarze, weiße, braune, prächtige Federboa, und Hüte, lustig wie ein Frühlingstraum und schön wie ein Gedicht, wie enthusiastische Modeberichterstatter sich auszudrücken pflegten. Verblüfft sah sie sie an. Der Dupe dort — wie gut würde er ihre brünette Schönheit zur Geltung bringen. Voriges Jahr hätte sie hier ohne Skrupel eintreten und nach Belieben wählen können. Jetzt erforderten Vernunft und Vorsicht, daß man die vorliegenden Sachen erst bis zum

Unterhaltung. Trotz allerdem konnte sie es aber doch nicht hindern, daß das fatale Wort „ungeeignet“ ihr noch tagelang im Ohr nachhallte wie eine Unglücksprophezeiung. Sie mußte ihre ganze Energie zusammennehmen, um den unangenehmen Einbruck abzuschütteln.

Um sich auf andere Art etwas zu beschäftigen, kaufte sie ein paar große Seidentücher, um sie mit Blumen zu bemalen, worin sie klischee Fertigkeit besaß. Das mußte einen reizenden Schmuck für die kleinen Wände ihres Wohnzimmers abgeben.

Bruno schlüpfte im stillen den Kopf beim Anblick der teuren und überflüssigen Prunkstücke, aber er unterdrückte jede tabelnde Bemerkung. Sollte er seiner Frau, der er so gut sein Vergnügen bereiten konnte, die kleine Freude verderben, kräfteite er sich und versprach von da an das Wachen der zierlichen Rosen- und Chrysanthemumzweige mit aufrichtigen Interesse. Als sie fertig waren, machte sich der Mangel an Beschäftigung wieder fühlbar, aber Lisbeth hatte inzwischen begriffen, daß beratige Augusse gegenstände ihrer Kasse doch zu sehr angriffen, und verzwickte es daher zur Abwechslung mit einem Paar Strümpfen für Bruno.

Bis zum Ende des Schastes nahm die Sache auch gedecklichen Fortgang, aber dann störte der Betrieb plötzlich, und nach einigen vergeblichen Besuchen, der Zettel die erwünschte und notwendige Rundung zu geben, beschloß Lisbeth, das schwierige Werk sich selbst zu überlassen und Brunos Bedarf an Puppenkleidung einem Wollwarenladen zu entnehmen.

Bon leur étoile lointaine et honteuse die junge Frau nichts. Eines Tages fiel ihr beim Aufwickeln eines Pakets ein Stil Zeitung in die Hand, und als sie mit lässigem Interesse darüber hinsah, traf ihr Auge ein Inserat, in dem der Oberst und Regimentskommandeur v. Görski die

Die Neuheiten in

Damen-Konfektion

finden nunmehr — in größter Auswahl — eingetroffen.

Kirchennachrichten.

Weiba:
Gelingt, den 14. Oktober vor dem
9 Uhr Morgenkonzert.

Verbot.

Das Rauchverbot ist nicht mehr gesetzlich verordnet. Es wird stattdessen eine Strafe von 100 Mark verhängt. **Franz Weidner,** Reichenbach.

Einen Klammer verloren am Günter in Röhrsdorf. Geboten: 100 Mark.

Gelbblauer Hund
angeleint. Abholen gegen Entlastung der Güter- und Inserenten.
Ort: Markt Nr. 17.

Zugelassen

Nr. 8 beschriebene Taschen. 15. September bei **Geiß, Siebel.**

Dieselbst ist auch ein gut erhaltenes
Kinderkleidstück 100 Mark zu verkaufen.

Wer sollte diesen finden am
15. Oktober ein Besitz

möbliertes Zimmer,
wohlgebaut mit Fenster. Offen und
Ab. 800 in die Gegend von Nr. 81.

Röhrsdorfer Straße 8 ist ein großes
Zugelassene 100 Mark zu verkaufen.

Gut möbliert. Zimmer zu ver-
kaufen **Röhrsdorfer Straße 82, 2. Et.**
Küche ist überdacht.

Schöne Schaffelle für Herren
bei **Röhrsdorfer Straße 48, 3. Et.**

1 freundl. Wohnung
zu vermieten und kommt zum 1. Jan.
bezogen werden. **Röhrsdorfer Straße 118 E.**

In einem neu erbauten Grundstück
ist sofort oder später noch eine schöne
Wohnung

preiswert zu verkaufen. Röhrsdorfer
Straße 14, part.

2 Logis

Möglich zu vermieten **Gaußstr. 1.**

1 Mansardenwohnung

(1 Stube, 2 Räumen, Küche und
Badezimmer) ist in m. Grundstücke, **Gauß-
strasse 19.** sofort möglich zu vermieten.
C. H. Möller. So. 100 Mark.

Ein Logis
zu vermieten. Neu Jahr zu bezahlen.
Großenhainer Straße 9.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten, eventl. mit Pension
Gaußstrasse 24, pt.

**Strenge geräumige Ober-
wohnung** mit 2 Bädern. Zubehör
ab 1. Januar zu vermieten.
H. Sippert, Bergdorf.

Ein ordentliches junges
Mädchen,

22 Jahre alt, Bankdirektorin, in
allen Zweigen der Bankwirtschaft, sowohl
auch in der einfachen Küche erfahren.
Sie möchte sich aber noch mehr aus
Sitten, soziale Stellung unter einiger
Zeitung der Haushalte ihr Neujahr auf
größeres Glück. Sammeln wird er
wieder. Werte Angebote mit Größe
angeben unter **A. H. 100** per
Scheck 100 Mark einzukommen.

Wer lernt ein Frühstück über
der Frau gefügt, welche ist dann
durchaus nicht. Angebote erbeten
unter **H. H. 12** in die **Urg. b. St.**

Ich unterhalte jetzt von schwarzen Pelzstöcken besseren
Genusses in feinstem schwarzen Leder, Blümchen und Astrakan,
im Preise bis zu 60 Mark, ein besonders großes Lager und
bitte höchst um baldigen Besuch, da ich jetzt in Bezug auf
Japans und Tibet tatsächlich mit unzähligen schönen
Exemplaren in allen Größen — auch für ganz starke Figuren
— aufs Beste aufwarten kann.

w. Fleischhauer, Riesa.

NAVAHOE

Das ist der Name der
Cigarren ohne Nicotin!

Morgestellt aus besten amerikanischen Tabaken, welches der Hersteller
mit einer Spur Salz zugesetzt hat, um die Zigaretten zu erhalten. Unter
Rohstoffen bedeckt: aromatische Naturgewächse.

Bestellnotiz: Nr. 128150 des bestell. Handelsbeamten Carl Wimmer, Bremen.

Navahoe No. 1 & M. 50.—	Navahoe No. 2 & M. 50.—
Navahoe . . . 50.—	Navahoe . . . 100.—
Navahoe . . . 50.—	Navahoe . . . 120.—
Navahoe . . . 50.—	Navahoe . . . 150.—

Das chemisch-analytische Laboratorium für Handel und Gewerbe von Herrn
Dr. C. Bischoff, Berlin, dessen Analyse jeder Klasse betrifft, sagt u. a.: „Bei dem
vorliegenden Verfahren ist die Frage der Nicotinentzichtung in sicher Weise gelöst.“

* Zu haben in fast allen besten Cigarrenhandlungen.

Tednikum Riesa

Höchsttechnisch
Lehr-Anstalt
Technikum
A. H. 1. Klasse, 2. Klasse
Technikum, Mechanik
1. Klasse und 2. Klasse, 2. Klasse
Technikum, Mechanik, Praktikum
A. H. 1. Klasse

Gießerei und Metallerei
Scheit- und Rollholz,
in allen Preissätzen, 1000, 1500, 2000
Mark p. mtr. 3,80 Mtr. umfangt
T. Geumitz.

Flechten

Wandteppiche, Kissen und ähnliche Deko-
cke, Tische, Deckenpläne, etc.

offene Füsse

Wandteppiche aus Rot, Gelbgrün, Weiß, etc., mit
Blumen und anderen Mustern sind sehr kostbar.

wer bisher vergeblich hoffte

zu kaufen, kann jetzt ohne Mühe mit uns
hier bestellt werden.

Rino-Salbe

Ist aus Öl von Rosen, Weinblättern, etc., bestellt
oder auf Wasser, nach dem Waschen mit uns
hier bestellt werden.

Baldachin

Bestellnotiz: Baldachin, Raphtalon je 15.
Salat 20, Bogenfest, Verdient, Butter-
pflaster, Perubalsam je 5, Eglant. 20.

Veränderungsholder und mehrere

Bienenwölker

mit vollständig neuen Waben (corvetti)
zum Honigdörrer, gesund, sauber und
lecker bestellt. Billig zu verkaufen.
Kauffrau wollen ihre werten Adressen
postieren auf P. 43 Riesa niedrigen.

Gegen Rauch-

belästigung empfiehlt
Schornstein-Mussäuse

Carl Seeger, Dachdeckermeister.
Seine obige Anschrift 4 Wochen auf Probe.

Morgen Donnerstag vor mittag steht
eine Ladung gute, alte Winterware,
zu empfehlende

Speisekartoffeln

(Mognam bonum) auf Bahnhof
Möderau zum Braten. Gehoben.

Täglich
frische, feinste Latschbutter,
Schlagsahne,
Raffee und jahre Sahne
auf Eis.

Vollmilch

a. Milch, durch leichten kochlos
verarbeitet, gehobentlich beobachtet zu
empfehlen.

Weiße Milch, Blätter- und Blattes-
milch, Milch Schweizerküche. Voll-
milchcreme, vollmilch Sahne;
Gesund Milch, □ Milch, Milch
Spätzle u. i. u. empfiehlt zu
Zuckercreme

Molkerei.

Genossenschaft Riesa
c. 6. m. 1. d.

200—300 Str.

Vollmilch

bestell. In H. W. 1000 von Riesen
Kocher, 1. Söchsen Preis gefordert.
Angebote auf 2 Tausend an **Genos-
senschaft Riesa, H. W., Obermarkt.**

A. Messe

Bankhaus
Riesa, Hauptstraße

gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und
Aktien zu kulanten Bedingungen

Diskontierung von Wechseln

Domizilstelle für Wechsel

Conto-Corrent- und Check-Verkehr

Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren

Darlehen auf börsengängige Effekten

Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 %
bei monatlicher Kündigung	3 %
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %

p. a.

Unbedingte Geheimhaltung aller ver kommenden Geschäfte.

**GLOBUS-
PUTZ-
EXTRACT**

Man verlange nur
Globus-
Putz-Extract
wie nebenstehende
Abbildung.

da viele wertlose Nachahmungen
angeboten werden.

Alleiniger Fabrikant: Frits Schulz jun., Akt.-Gen., Leipzig.

1 Großmagd,

die über ihre Tüchtigkeit keine Ansprüche aufzuweisen hat wird für 1. Jan.
bei 240 Mark Lohn gekündigt. Wo?
erziehen in der Gegend von Nr. 81.

**Mädchen können das
Schreibens erlernen**
bei H. Stölzer, Schulstraße 15.

2 Jüngste Mädchen

in kleineren Gütern häufig in Dienst
gekehrt über Ausbildung mit der
gegenen Tag. Bei beiden rechtzeitig
Gaußstraße 54, 1.

Ein junges, ehrliches Mädchen
welches zu Hause schlafen kann, will
sofort zu mieten gesucht. Wo? Ig-
le Expositen b. St.

etuprene

Schlosser
auf Dimensionen genau reicht. Wöh-
rer Schlosser, Gutfeld,
Röhrsdorfer Straße 183.

Arbeiter

werden angeworben
E. Leube, Gröba.

Für einen jungen, kräft. Durch-
wischer Kleider werden will, sucht
einen Schrein. Annull. Neuh-
joh... Gutsbesitzer Wöhrlberg.
Platz bei Gaußstr.

Urin

Untersuchungen zur früheren Zeit-
stellung oder erschlichen inneren
Erkrankungen. Bei jedem trüb-
en Urin ist das unabdingt
nötig, werden in Geschäftlichem zu-
sammen mit Zehnmark verhältnis-
mäßig gewissenhaft ausgeführt von
Dr. Otto Sibbauer, verarb. ap-
plic. z. Selbstzüchtung. Besitz eines
Apoth. z. Chemie, Dreikönig-
str. 16, Chem. Laboratorium.
Rat Anzeigen von Person und
Alter sind erforderlich

Zwei Segale, 250/820, 200/210
sich aus, billig zu verkaufen
Rundseile 70

Altblei

für Riesaer Waschanstalt
Zehlendorf & Co.

Eine Laube

billig zu verkaufen
Meißner-Wilhelm-Straße 2 d. 2. Et.

Waschplatz,

ohne Qualität verkaufen
Mühle Poppitz.